

**Grafen v. Caboga.**

Katholisch.

Oesterreich.



**Wappen:** im golden eingefassten blauen Schilde ein rother schrägrechter Balken. Ueber dem Schilde steht die Grafenkrone, auf welcher sich ein gekrönter Helm erhebt. Derselbe trägt drei Straussenfedern, blau, roth, blau. Die Helmdecken sind blau, roth und golden. Den Schild hält rechts ein mit einer goldenen Zinnenkrone gekrönter, goldener, auswärtssehender Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke, nach dem Schilde zu, einen goldenen Schlüssel aufrecht hält, links ein oben silbernes, unten goldenes Seepferd, im linken Vorderfusse mit einer goldbefranzten, mit den goldenen Buchstaben S. B. bezeichneten blauen Fahne. Die Devise ist: Fortis restitit, servavit.

Die Grafen v. Caboga stammen aus einer der ältesten Patrizierfamilien der vormaligen Republik Ragusa in Dalmatien, in welcher die Vorfahren, die obersten Staatswürden, gleichsam erblich, bekleidend, in hohem Ansehen standen. — Eine, der Redaction vorliegende, den Biagio Bernardo Conte di Caboga betreffende Ahnentafel durchläuft folgende Glieder: MARINO di Caboga; Gemahlin: Maria di Bona. — BERNARDO MARINO; Gemahlin: Maria di Bosdari. — Biagio Bernardo; Gemahlin: Cattarina di Pondola. — BERNARDO Biagio Conte di Caboga; Gemahlin: Maria Contessa di Sorgo-Cerva. — Biagio Bernardo. Der erbländische Grafenstand wurde der gesammten Familie vom Kaiser Franz I. von Oesterreich im Jahre 1814 verliehen.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

Graf BLASIUS PHILIPP ANTON JOHANN FRANZ, geb. 25. Mai 1774, verm. 26. Oct. 1806 mit MARIA Catharina v. Sarocco. Die zwei Söhne desselben sind: Graf JOHANN Bernhard Franz, geb. 1. Sept. 1808, k. k. Kämmerer und Major, verm. im Oct. 1838 mit WILHELMINE v. Privitzer, aus welcher Ehe eine Tochter, Gräfin MARIA Bernhardine Cäcilie Wilhelmine, geb. 27. Aug. 1839, stammt — und Graf HEINRICH Nicolaus Bernhard, geb. 8. Juni 1818, k. k. Kämmerer und Major. — Die beiden Brüder des Grafen Blasius sind: Graf FRANZ Blasius Maria Martin, geb. 11. Nov. 1781, und Graf BERNHARD Franz Maria, geb. 6. Febr. 1785, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General-Feldzeugmeister und General-Genie-Director zu Klosterbruck bei Znaim, verm. 26. Nov. 1833 mit JULIANA Wanda Gräfin Potocka.



**Grafen v. Callenberg.**

Katholisch.

Österreich.

Besitz: die Güter Wettesingen und Westheim in Hessen.



**Wappen:** quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild zwei über das Kreuz gelegte Streitkolben (Morgensterne) mit rothen Schäften, über welchen eine rothe Rose schwebt (rechte Hälfte des Stammwappens). 1 und 4 in Roth ein goldener schrägrechter Balken, welcher mit einem schwarzen Greife belegt ist (linke Hälfte des Stammwappens); 2 und 3 in Gold ein rechtssehender, gekrönter und golden bewehrter schwarzer Adler (bei Erhebung in den Grafenstand hinzugekommen). Auf dem Schilde erheben sich über der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Der rechte trägt einwärtssehend den Adler des 2. und 3. Feldes, der mittlere einen offenen Adlersflug, dessen rechter Flügel roth, der linke silbern ist, und zwischen welchen die Streitkolben mit der Rose des Mittelschildes schweben (Helm des Stammwappens), und der linke wachsend den Greif des 1. und 4. Feldes (rechter und linker Helm sind bei der Standeserhöhung hinzugekommen). Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die des mittleren schwarz, roth und silbern, und die des linken roth und silbern. — Den Schild halten bisweilen zwei ein- und vorwärtssehende Frauen. Die rechtsstehende, deren Haupt mit einer Helmkappe geschmückt ist, trägt ein blaues Ueber- und ein rothes Unterkleid, und hält in der Rechten einen Spieß, welchen dieselbe auf den Boden stemmt. Die linksstehende hat liegendes Haar, ist nur mit einem blauen Schurze bekleidet und stemmt mit der Linken eine Keule auf den Boden. — Oft kommt das Wappen auch so vor, dass statt der Helmdecken dasselbe ein silberner, mit Hermelin gefütterter Mantel umfliegt, welchen die sonst auf dem Schilde stehende Grafenkrone bedeckt. — Das dänische Wappenbuch (I XIX.) zeigt anstatt der Rose eine rothe Kugel und krönt die Adler nicht. — Siebmachers Declaration (139) giebt nicht Streitkolben, sondern eisenfarbige Spiesse mit rothen Schäften an. Abbildungen aus der späteren Zeit des 17. Jahrhunderts setzen rechts in Roth den schrägrechten Balken mit dem Greife, welcher erstere bei Siebmacher schräglinks ist, zeigen deutlich ganz rothe Streitkolben und tingiren auch beide Flügel auf dem Helme, welchen ein silberner und rother Wulst bedeckt, roth.

Sehr alte, ursprünglich westphälische Familie, deren gleichnamiges Stammschloss bei Warburg im Fürstenthum Paderborn liegt, und welche



später in Hessen, den Lausitzen und Dänemark geblüht hat. Der Sage nach soll der Stammvater des Geschlechts einer der vier Ritter sein, welche Kaiser Carl der Grosse mit einem Grafen v. Oettingen um 804 nach Warburg gesendet habe, um die Einwohner vom weiteren Götzendienste abzuhalten; auch giebt Angelus (Märk. Chronik, S. 39) an, dass, als Kaiser Heinrich I. die Wenden aus Brandenburg vertrieben, einige Glieder dieses Geschlechts sich daselbst niedergelassen hätten. Petrus und Albertus v. Callenberg kommen 1290 in einer Urkunde vom Kaiser Rudolph I. für das Kloster zu Altenburg (Gotha diplom. V. 201) vor, und Wolff und Frick v. Callenberg werden von Bucelini 1392 als Glieder der St. Georgen-Gesellschaft aufgezählt. — Von besonderer Bedeutung für die Familie wurde CURT REINICKE aus dem Hause Wettelingen in Hessen, gest. 1672. Derselbe war im 30jährigen Kriege zuerst kaiserlicher Oberst, ging aber später in kursächsische Dienste und zeichnete sich durch seine Tapferkeit als General-Major sehr aus. Im Jahre 1646 wurde er kurfürstl. Geh. Rath und Landvoigt in der Oberlausitz und erhielt gleich darauf vom Kaiser Ferdinand III. den Freiherrenstand und 1654 die Reichsgrafenwürde. Durch Vermählung mit einer Erbtöchter aus dem Stamme der Burggrafen zu Dohna war derselbe 1645 in Besitz der oberlausitzischen Standesherrschaft Muskau gelangt, welche nach seinem Tode auf seinen Sohn CURT REINICKE II. überging. Letzterer, geb. 22. Oct. 1651, gest. 20. April 1709, kursächs. wirkl. Geh. Rath und ausserordentl. Gesandter am kaiserlichen Hofe, war verm. mit Ursula Regina Freiin v. Friesen, geb. 27. Aug. 1658, verm. 31. Dec. 1673, gest. 29. Oct. 1714. Aus dieser Ehe entsprossen vier Söhne: HEINRICH, OTTO CARL, AUGUST HEINRICH GOTTLÖB und JOHANN ALEXANDER. Graf HEINRICH hat das Geschlecht dauernd fortgepflanzt (s. unten). Graf OTTO CARL wendete sich nach Dänemark, und wurde 2. Jan. 1717 naturalisirt. Derselbe, geb. 18. Febr. 1686, gest. 16. Mai 1759, kön. dän. Ober-Hof-Marschall und Ober-Land-Drost zu Pinneberg, zuletzt Geh. Rath, Ritter etc., Herr auf Wettelingen, vermählte sich 31. Jan. 1714 mit Catharina Christine v. Holstein, geb. 25. März 1692, gest. 28. April 1770. Aus dieser Ehe stammte Christian Carl, geb. 27. Dec. 1724, kursächs. Kammerherr und Oberst, welcher, verm. 12. Mai 1763 mit Maria Anna Marchese Deville, geb. 4. Oct. 1739, ohne Nachkommen 4. Nov. 1767 starb. Graf AUGUST HEINRICH GOTTLÖB, geb. 30. März 1695, gest. 11. Aug. 1766, Herr auf Jahnishausen, kursächs. wirkl. Geh. Rath und ehemaliger General-Postmeister, hinterliess aus der Ehe mit Charlotte Catharina Gräfin v. Bose, geb. 20. Mai 1702, verm. 30. April 1721, gest. 12. Nov. 1766, einen Sohn, August Reinecke Carl, geb. 14. Juni 1722, Herrn auf Jahnishausen, welcher als kursächs. General-Lieutenant, Kammerherr und gewesener ausserordentl. Gesandter am kön. dän. Hofe, unvermählt 16. Oct. 1795 starb. Graf JOHANN ALEXANDER war in Folge des väterlichen Testaments in den Besitz der Standesherrschaft Muskau gekommen. Derselbe, geb. 12. März 1697, gest. 13. Febr. 1776, kursächs. Geh. Rath, hatte aus zweiter Ehe mit Rahel Luise Henriette Gräfin v. Werthern, geb. 22. März 1726, verm. 3. Oct. 1741, gest. 27. April 1753, zwei Söhne, die Grafen Georg Alexander Heinrich Hermann und Curt Heinrich, sowie zwei Töchter.



ter. Der ältere Sohn, Georg Alexander Heinrich Hermann, folgte im Besitze der Standesherrschaft Muskau. Letzterer, geb. 8. Febr. 1744, gest. 4. Mai 1795, kursächs. Geh. Rath, war in erster Ehe vermählt mit Maria Olympie de la Tour du Pin, geb. 1746, verm. 24. Aug. 1769, gest. 15. April 1771. Aus dieser Ehe stammte Gräfin Clementine Cunigunde Charlotte Olympia, geb. 5. Juni 1770, verm. 27. Dec. 1784 mit Ludwig Carl Hanns Erdmann Graf v. Pückler (s. Bd. II. S. 224). Der Vater cedirte der Tochter 1. Jan. 1785 die Standesherrschaft, welche später auf den Sohn der Letzteren, Hermann Ludwig Heinrich Fürst v. Pückler-Muskau, überging. Die Muskauer Linie der Grafen v. Callenberg erlosch im Anfange des 19. Jahrhunderts mit dem oben erwähnten Grafen Curt Heinrich, Herrn auf Eichberg in Niederschlesien, geb. 8. April 1749, k. k. Kämmerer und holländ. General-Major, welcher, verm. 1791 mit Magdalene Charlotte Christiane Frein v. Bassewitz, ohne Nachkommen starb.

Graf HEINRICH — ältester Sohn des Grafen Curt Reinicke II. — pflanzte, wie angegeben, das Geschlecht dauernd fort, und von demselben stammt im dritten Gliede das einzige jetzt bekannte Glied des Geschlechts (s. unten). Die Ahnentafel für dieses Glied ist folgende: HEINRICH, geb. 10. Febr. 1685, gest. 27. April 1772, k. k. Kämmerer und General-Feldzeugmeister, auch kursächs. Kammerherr und Dompfropst zu Meissen; Gemahlin: Theresie Bernhardine Marchese v. Paskal, geb. 29. April 1686, verm. 15. Febr. 1710, gest. 23. April 1747. — CARL CURT REINICKE, geb. 8. März 1727, gest. 26. Juli 1800, k. k. Geh. Rath, General-Feldmarschall-Lieutenant etc.; Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Thurn und Valsassina, geb. 1722, verm. 20. Jan. 1757, gest. 18. März 1786. — CARL JOSEPH, geb. 4. Nov. 1760, gest. 3. Juli 1833, Herr auf Wettesingen und Westheim, k. k. Kämmerer und Major; Gemahlin: Elisabeth Hopfen, gest. 13. März 1826. — JOHANN NEPOMUK CARL HEINRICH.

Der einzige bekannte Sprosse des gräflichen Hauses ist:

JOHANN NEPOMUK CARL HEINRICH Graf v. Callenberg — Sohn des Grafen Carl Joseph — geb. 22. Aug. 1824, k. k. Ober-Lieutenant in d. A.



**Grafen v. Canal-Mallabaila.**

Katholisch.

Oesterreich.



**Wappen:** im mit goldenem Schnitzwerk umgebenen, runden, rothen Schilde vier aus dem unteren Schildesrande aufsteigende silberne Spitzen. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, oder wohl auch eine dreiblättrige alte Königskrone, mit einem Helm, welcher mit einer fünffachen goldenen Zinkenkrone gekrönt ist. Die Decken sind roth und silbern, und den Schild halten zwei einwärtssehende goldene Greife. So zeigen Abdrücke von mehreren Petschaften aus der Familie dieses Wappen, und so giebt dasselbe mit dem Namen: Malabayla Grafen v. Canal Tyroff (N. A. W.-W. II. 282). Das Geneal. Taschenbuch der gräf. Häuser (1854. S. 144) nimmt in Silber einen blauen Sparren an: eine Annahme, für welche Wagenseil (Adriatischer Löwe, Altdorff, 1704. S. 32) und Andere allerdings sprechen, welche aber, so sehr auch die Redaction Wagenseil's Fleiss anerkennt, mit den Petschaften der Familie nicht stimmt. Nach Wagenseil giebt es zwei Familien des Namens Canal, welche nicht allein dem Wappen, sondern auch dem Geblüte nach von einander verschiedenen sind. Beide haben den Adel durch ihre Verdienste erhalten. Die eine Familie führt in Blau einen goldenen Pfahl, welcher von sechs goldenen Lilien, von denen auf jeder Seite drei übereinander stehen, begleitet wird, die andere Familie aber in Silber einen blauen Sparren.

Die Grafen v. Canal-Mallabaila stammen aus einem alten ursprünglich venetianischen Geschlechte, welches vom Kaiser Ferdinand III., 14. April 1640, den Reichsadel erhielt. Der Reichsritterstand wurde der Familie vom Kaiser Leopold I., 24. Juli 1672, verliehen, und die Erhebung in den Reichsgrafenstand erfolgte vom Kaiser Joseph II. im Jahre 1769. Es erhielt nämlich Graf Hieronymus v. Canal-Malabayla (Mallabaila), kön. sardin. Staats- und Conferenzminister, Grosskreuz des Ritterordens des heiligen Moritz und Lazarus, bevollmächtigter Minister am kais. österr. Hofe etc., im genannten Jahre, wegen seines uralten Geschlechts, sowie wegen seiner Verdienste um das Haus Oesterreich, das Reichsgrafen-Diplom. In letzterem ist der Erhobene schon als Graf aufgeführt, und der Vater und Grossvater desselben werden in den Ahnentafeln der Familie ebenfalls Grafen genannt.

Aus den erwähnten Ahnentafeln gehören folgende Glieder hierher: CARL Hieronymus Graf Canal-Mallabaila; Gemahlin: Anna Gräfin Monale. — JACOB IGNAZ; Gemahlin: Anna Aloise Vallese Freün de Valle-Vallese. — Hieronymus Ludwig Reichsgraf v. Canal-Mallabaila, geb. 1705, gest. 18. Juli 1773; Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Pálffy, geb. 27. Juli 1716, verm. 1. Mai 1739, gest. 18. Aug. 1781. — EMANUEL JOSEPH, geb. 3. Juni 1745,



gest. 20. Febr. 1826, k. k. Kämmerer, Geh. Rath etc.; Gemahlin: Maria Brigitte Gräfin v. Chotek, gest. 23. Juni 1810. — JOHANN EMANUEL; Gemahlin: Mariane Gräfin Praschma. — JOSEPH LUDWIG, jetziges Haupt der Familie.

Gegenwärtig sind von dem gräflichen Hause nur zwei Glieder bekannt:

JOSEPH LUDWIG Reichsgraf v. Canal-Mallabaila — Sohn des Grafen Johann Emanuel — geb. 18. Sept. 1794, k. k. Kämmerer, und die Schwester desselben, Gräfin MARIA, geb. 1799, Stiftsdame zu Brunn.

### Grafen v. Stella-Carracciolo.

Katholisch.

Oesterreich und Sicilien (Neapel).

Besitz: die Fideicommiss-Herrschaften Warthenstein und Grimmenstein in Oesterreich, Froschnitz und Ratten in Steiermark etc.



**Wappen:** quadrirter Schild; 1 und 4 in Gold ein einwärtsgestellter, aufsteigender, blauer Leopard mit ausgestreckter, rother Zunge (Stella); 2 und 3 in Roth, unter einem blauen Feldeshaupte, drei schrägrechte, goldene Balken (Carracciolo). Den Schild deckt eine Grafenkrone. So giebt der meist sehr zuverlässige Wissgrill (Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande etc., Bd. II. S. 11) dieses Wappen. — Das Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser (1853. S. 130) beschreibt dagegen das Wappen, wie folgt: in Gold drei rothe, rechte Schrägbalken unter einem blauen Schildeshaupte. — In Gold drei rothe Schrägbalken zu setzen, ist nach Allem unrichtig, wie denn auch die Supplemente zu Siebmachers Wappenbuche (I. 20) als Wappen des Hauses Carracciolo unter einem blauen Schildeshaupte in Roth drei schrägrechte, goldene Balken annehmen. Am letztgenannten Orte steht auf dem Schilde ein gekrönter Helm, auf welchem ein nach rechts gekehrter schwarzer, mit fünf silbernen Straussenfedern besteckter Elephantenkopf liegt. Die Helmdecken sind blau und golden.

Die Grafen v. Stella-Carracciolo (Caraccioli) stammen aus dem im Königreich Neapel durch mehrere Jahrhunderte berühmten, theils im fürstlichen, theils seit 1348 im gräflichen Stande blühenden sehr weit verzweigten Geschlechte Carraccioli ab. PASCHALIS Carracciolo, Marchese di Sant'Eramo, beerbte den Grafen Nicolaus v. Stella, seinen mütterlichen Oheim, Herrn der niederösterreichischen Fideicommiss-Herrschaften Warthenstein und Grimmenstein etc., und nahm den Namen Carracciolo di Stella



(Stella-Carracciolo) an, fügte auch seinem Wappen das Wappen des Geschlechts Stella bei. Derselbe wurde, nach Antritt des Besitzes der erwähnten niederösterreichischen Herrschaften, 22. Oct. 1767 als Landesmitglied in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen.

Von den jetzigen Gliedern der Familie sind bekannt:

CARL ROCHUS Graf v. Stella-Carracciolo, Marquis v. Torre-Rupiero, Herzog v. Sant' Eramo — Enkel des Grafen Paschalis — geb. 1780, oberster Kämmerer des Königs beider Sicilien, Herr und Landstand in Oesterreich, Besitzer der Fideicommiss-Herrschaften Wartenstein und Grimmenstein in Oesterreich, Fröschnitz und Ratten in Steiermark etc. Die beiden Söhne desselben sind: Graf HONORATUS, geb. 1806, und Graf ANTON, geb. 1808.

### Grafen v. Castelbarco-Visconti-Simonetta.

Katholisch.

Oesterreich (Tirol und Lombardisch-Venetianisches Königreich).

Besitz: Gresta in Tirol, die vier Vicariate: Avio, Ala, Brentonico und Mori etc.



**Wappen:** im rothen Schilde ein rechtsgekehrter, gekrönter, silberner Löwe. Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

Sehr alte Trientinische Adelsfamilie, für deren Stammherrn Abriamus v. Castelbarco oder Castrobarco, so benannt von einem im Bisthum Trient, im sogenannten Jägerthal, unweit der Etsch gelegenen Schlosse, gehalten wird. Derselbe verkaufte 1198 seinen Antheil an diesem Schlosse an den Bischof zu Trient, erhielt aber dasselbe wieder zum Lehen. Friedrich III. von Castelbarco, verm. mit Adelheid v. Matsch, Gräfin v. Kirchberg, wurde 1339 vom König Johann in Böhmen, Sohn des Kaisers Heinrich, des Luxemburgers, mit Salo, Gavordo, Maderno am Garda-See, St. Felice etc. belehnt. FRANZ v. Castelbarco, verm. mit einer Gräfin v. Lodron, kommt, 1647 in den Freiherrenstand erhoben, als Baron der vier Vicariate Avio, Ala, Brentonico und Mori, sowie als Herr zu Gresta und seit 1662 als Reichsgraf vor. Der Sohn desselben, JOSEPH SICIO, geb. 1665, kais.



Reichs-Hof- und Geh. Rath, ein Bruder Sigmund Carls, Fürstbischofs zu Chiemsee, um 1699, setzte den Stamm durch seinen Sohn, Scipio, fort, und letzterer, k. k. Kämmerer und seit 1716 Grand von Spanien, gest. 1734, nannte sich, weil seine Mutter eine Gräfin Visconti gewesen, Visconti v. Castelbarco (Castelbarco-Visconti).

Das jetzige Haupt der Familie ist:

CESAR Reichsgraf Castelbarco-Visconti-Simonetta, geb. 30. Nov. 1782, Grand von Spanien 1. Classe, Gerichtsinhaber der vier Vicariate Avio, Ala, Brentonico und Mori, Herr zu Gresta in Tirol, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Oberst-Stallmeister des lombardisch-venetianischen Königreichs, verm. 14. Dec. 1806 mit MARIA Marchesa Fragneschi, geb. 5. Sept. 1785, Oberst-Hofmeisterin der Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Rainer. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf CARL Hercules Melchior Caspar Balthasar, geb. 13. Nov. 1808, k. k. Kämmerer, verm. 15. Juni 1831 mit Maria ANTONIE Therese Litta-Visconti-Aresi, geb. 8. Febr. 1814, Tochter des Duca Pompeo und der Prinzessin Helena Albani, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Grafen CESAR Pompeo Carl Melchior, geb. 5. März 1834, und PHILIPP, geb. 5. Sept. 1839, sowie vier Töchter, die Gräfinnen MARIA, geb. 9. April 1832, HELENA, geb. 26. März 1835, CAMILLA, geb. 15. Febr. 1836, und BEATRIX, geb. 1. Oct. 1837, entsprossen sind — und Graf JOSEPH Scipio, geb. 26. Mai 1813, verm. 24. Mai 1837 mit EDUARDE, geb. 13. Nov. 1820, Tochter des Grafen Carl Scotti Gallaratti, Herzogs von St. Pietro etc., aus welcher Ehe ein Sohn, Graf ALEXANDER, geb. 23. Febr. 1840, stammt. — Die Schwester des Grafen Cesar, Gräfin FRANZISKA, geb. 30. Juli 1781, ist, früher Wittve von dem Marchese Franz v. Durazzo, jetzt Wittve vom Marchese Hieronymus v. Mari.



**Grafen v. Cerrini de Monte Varchi.**

Katholisch.

Oesterreich.

Im Freiherrenstande: Königreich Sachsen und Großherzogthum Toscana.



**Wappen:** im silbernen Schild ein blauer Querbalken mit schmaler goldener Einfassung und mit drei goldenen Sternen in einer Reihe belegt; hinter dem Balken ein rother Löwe, welcher in der linken Vorderpranke einen grünen Eichenzweig mit zwei Blättern und zwei Eicheln hält und auf der linken Schulter einen kleinen silbernen Schild mit einem rothen Kreuze trägt. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm ist besetzt mit einem offenen silbernen Adlersfluge, welcher mit dem blauen Querbalken des Schildes belegt ist; auf dem mittleren steht der Löwe des Schildes zwischen zwei Fahnen, von welchen die rechte grün, die linke roth ist, und deren Stangen oben mit einem silbernen Halbmonde besetzt sind, und auf dem linken wehen drei Straussenfedern, silbern, roth, blau. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und golden.

Sehr alte, aus dem Grossherzogthum Toscana stammende Familie, deren Stammsitz das Castell Montevarchi ist, in welchem dieselbe schon im 13. Jahrhundert blühte. Durch Urkunden, welche aus dem grossherz. toscanischen Staatsarchive gerichtlich erhoben worden sind, sowie durch amtliche, bis in das 16. Jahrhundert hinaufgehende Taufzeugnisse kann die Familie die ununterbrochene Stammreihe vom 13. Jahrhundert an unbezweifelt nachweisen. — Christophanus, Sohn des Angelus Cerrini und Enkel des Cerrino de Montevarchi, wurde vom Kaiser Carl IV. als Judex Ordinarius in Florenz eingesetzt und die Söhne und Enkel desselben bekleideten die höchsten Würden im florentinischen Staate. Von den beiden Linien der Familie ist die ältere Linie zu Montevarchi im Anfange des 17. Jahrhunderts im männlichen Stamme erloschen, die jüngere aber, welche noch jetzt in Florenz begütert ist, hat sich auch in Oesterreich und Sachsen verbreitet und fortgepflanzt und blüht jetzt in drei Speciallinien. Die österreichische derselben ist 1838 in den Grafenstand der kais.



österreichischen Erblande erhoben worden; die sächsische führt den Freierrentitel, und die toscanische, mit der österreichischen und sächsischen von einem gemeinschaftlichen Stammvater entsprossen, ist schon seit dem 15. Jahrhundert von den beiden ersten Linien getrennt.

Das Haupt der österreichischen Linie ist:

Graf ALOIS CARL JOHANN NEPOMUK — Sohn des Grafen CARL v. Cerrini de Montevarchi, geb. 9. Oct. 1777, gest. 5. Jan. 1840, Herrn und Landmanns in Steiermark, k. k. General-Majors im Geniecorps, Kämmerers, Geh. Raths und Oberst-Hofmeisters der Söhne des Erzherzogs Carl Ludwig, aus der Ehe mit Maria CAROLINA Gräfin v. Kienburg (Schwester des Grafen Wilhelm Caspar Ludwig, s. Bd. I. S. 491), geb. 26. Juli 1802, verm. 24. Juni 1822, und Enkel des am 27. Nov. 1809 verstorbenen k. k. Feldmarschall-Lieutenants Joseph Freiherrn v. Cerrini und der Donna Isabella de Andrade aus dem Hause Andrade zu Barcellona — geb. 7. Juli 1823, k. k. Statthalterei-Secretair in Ungarn. — Die beiden Brüder des Grafen Alois Carl Johann Nepomuk sind: Graf CARL Ludwig Heinrich Philipp, geb. 17. März 1829, k. k. Lieutenant, und Graf EDMUND Wilhelm Ludwig Mariotto, geb. 10. Nov. 1832, k. k. Oberlieutenant. Die Schwester dieser drei Brüder, Gräfin BERTHA, geb. 7. April 1825, hat sich im Juni 1844 mit Peter Freiherrn v. Wucherer, vormal. k. k. Kreiscommissair, vermählt. Die als Wittve lebende Mutter ist oben aufgeführt. Die Schwester des ersten Grafen Carl, MARIA ANNA, geb. 27. Juni 1784, ist, verm. 6. Mai 1804, seit 13. Sept. 1846 Wittve von Paul Freiherrn v. Wernhardt, Magnaten von Ungarn, k. k. Geh. Rath und General der Cavallerie.

Die jetzigen Glieder der sächsischen Linie sind Nachkommen zweier Brüder: des 1813 zu Dresden verstorbenen Freiherrn CLEMENS (leiblichen Geschwisterkindes des k. k. Feldmarschall-Lieutenants, Freiherrn Joseph), verm. mit Augustine v. Polenz aus dem Hause Bestow, und des bei Danzig, 13. April 1807, gebliebenen k. sächs. Oberst-Lieutenants FRANZ, verm. mit Eleonore v. Nostitz aus dem Hause Doebschütz. — In Bezug auf den zuletzt genannten Oberst-Lieutenant FRANZ findet sich in dem Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1854. S. 15 ein Irrthum. Derselbe ist in früheren Jahrgängen, in welchen der k. sächs. General-Lieutenant Clemens Franz als Haupt der sächsischen Linie genannt wurde, sehr richtig als „Vatersbruder“ aufgezeichnet, doch ist diese Bezeichnung jetzt, wo der älteste Sohn des General-Lieutenants, nach dem Tode desselben, als Haupt genannt wird, nicht geändert worden.

Von dem oben erwähnten Freiherrn CLEMENS stammte Freiherr CLEMENS FRANZ, geb. 16. Dec. 1785, gest. 1852, k. sächs. General-Lieutenant a. D., und aus der Ehe desselben mit Caroline v. Berlepsch, geb. 20. April 1796, verm. 1816 und gest. 14. Sept. 1845, ist entsprossen:

Freiherr MAXIMILIAN LEOPOLD, geb. 19. Juli 1818, k. k. Rittmeister. Die fünf Brüder desselben, neben vier Schwestern, sind die Freiherren: Emil HERMANN, geb. 21. März 1822, k. sächs. Lieutenant a. D., verm. 25. Jan. 1849 mit WILHELMINE Gräfin v. Hohenthal — Tochter des Grafen Peter Wilhelm (s. Bd. I. S. 367) — geb. 7. Aug. 1829, aus welcher Ehe eine Tochter, STEPHANIE Maria Annunziata, geb. 25. Nov. 1849, stammt;



— ANTON MARIA, geb. 19. Aug. 1829; — CARL Mariotto, geb. 17. Nov. 1831, k. sächs. Lieutenant; — JOHANN, geb. 29. Juli 1835, und CARL ANGELO, geb. 15. Sept. 1837. Die vier Schwestern sind die Freiinnen: MARIA, geb. 12. Febr. 1817, Hofdame bei der Prinzessin Amalie von Sachsen, MARIA ANNA Clementine, geb. 21. Nov. 1823, CAROLINA, geb. 29. Nov. 1826, und AUGUSTINA, geb. 30. März 1833.

Vom Freiherrn Franz, k. sächs. Oberst-Lieutenant (s. oben), leben drei Söhne, und zwar: Freiherr FRANZ Mariotto, geb. 25. Dec. 1799, bis 1828 in k. k. Militärdiensten, verm. 14. Jan. 1828 mit MARIA Theresia Ludmilla Gräfin v. Kustosch, geb. 22. Febr. 1802; — HEINRICH, geb. 23. Nov. 1801, k. k. General-Major und Brigadier im 11. Armeecorps, verm. 3. Oct. 1833 mit ANTONIA Freiin v. Bartenstein, geb. 9. Juli 1804 — und ERNST, geb. 10. März 1803, k. k. Hauptmann a. D.

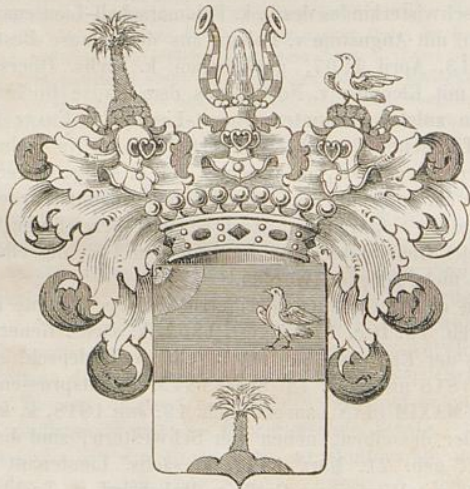
Von der toscanischen Linie leben von dem 1836 zu Florenz verstorbenen Pasquale v. Cerrini aus der Ehe mit Dominica de Daddi zwei Söhne: FRANZ, geb. 19. Dec. 1799, und JOSEPH, geb. 2. März 1802, und zwei Töchter: LUISA, geb. 28. Sept. 1798, verm. 1826 mit Vincenz de Paoli, und CATHARINA, geb. 30. März 1805, verm. 1827 mit Alois Grafen Felici.

### Grafen v. Ciurletti-Schönbrunn.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: im Trientinischen Schönbrunn, Lerchen etc.



**Wappen:** Schild durch einen rothen Querbalken getheilt; oben in Blau eine weisse Taube, welche mit den Augen aufwärts und nach rechts gegen die im



rechten oberen Winkel befindlichen goldenen Sonnenstrahlen gerichtet ist; unten in Silber auf grünem Boden ein Olivenbaum von natürlicher Farbe. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher drei Helme stehen, von welchen der rechte und linke mit einem silbern-roth-blauen Wulste, dessen gleichfarbige Bänder nach aussen fliegen und über dem Wulste mit einem grünen Kranze bedeckt sind, der mittlere aber gekrönt ist. Der rechte Helm trägt den Olivenbaum der unteren Schildeshälfte, der mittlere zwischen zwei von Silber und Roth in zwei Reihen, jede von 7 Feldern, mit gewechselten Tincturen geschachten Büffelshörnern einen Wasserfall (Belfonte), und der linke die Taube der oberen Schildeshälfte. Die Heldecken sind rechts und links blau, roth und silbern, und in der Mitte roth und silbern. — Das Geneal. Taschenb. d. gräfll. Häuser (1853. S. 142) hat von diesem Wappen auch die Helme und den Schmuck derselben, doch wohl nicht genau, angegeben. Der rechte trägt nach diesen Angaben nur den Olivenbaum, der gekrönte mittlere einen grünen Hügel, über welchem ein Bächlein einen Wasserfall bildet, und der linke Helm die Taube, auf einem Kranze sitzend.

Die Grafen Ciurletti stammen aus einem alten Patriziergeschlechte der Stadt Trient, dessen Name früher Zurllett war. Dieser Name wurde in Chiurletti und später in Ciurletti verändert. GIAN ANTONIO Zurllett, Trientinischer Bürger, baute im Anfange des 16. Jahrhunderts für die vom Cardinal Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient, errichtete Kirche Santa Maria Maggiore in Trient die Orgel, welche noch heute für ein Meisterstück gilt, und wurde vom Cardinal zur Belohnung seiner Kunst geadelt, der Sohn desselben aber, GIAN PAOLO (Gian Battista) erhielt auf Vermittelung des genannten Cardinals vom Kaiser Carl V. 8. Juni 1551 den Reichsadel. Von Gian Paolo, in erster Ehe vermählt mit seiner Base Maria Zurllett, und in zweiter mit Dominica dei Zenobii-Pahi (Dominica Zenobiis) stammte FRANZ, verm. mit Luzie Gruber, welcher der erste seines Geschlechts war, der die Würde eine Capo-Console der Stadt Trient, bis zur Auflösung des Fürstenthums Trient die oberste Würde in demselben, bekleidete. Von den fünf Söhnen desselben stiftete Bartholomäus die 1647 erloschene Linie der Herren v. Ciurletti, GIAN ANTONIO die noch in Trient blühende Linie der Grafen Ciurletti, und Joseph die in Salzburg mit Johann Christoph ausgegangene Linie der Herren v. Ciurletti-Gian. ANTONIO, Kammerherr und Gesandter der Pfalzgrafen und Herzöge von Bayern, Wilhelm und Ferdinand, bei Franz, Grossherzog von Toscana, vermählte sich mit Ginevra v. Alessandrini zu Neuenstein (Ginevia Alessandrini v. Mustini). Von den Söhnen des Letzteren war FRANZ der zweite seines Geschlechts, welcher die Würde eines Capo-Console der Stadt Trient erhielt. Aus seiner Ehe mit Andreana v. Job stammten zwei Söhne, JOB JOSEPH und Simon. Letzterer, fürstbisch. Trientin. Hofrath, stiftete mit seiner, aus dem Hause Consolati entsprossenen Gemahlin eine Nebenlinie, an welche durch Vermählung die Güter in Terlago kamen, die jetzt nach Erlöschen dieser Nebenlinie dem gräflichen Hause Ciurletti zustehen; Ersterer, JOB JOSEPH, geb. 1655, fürstbisch. Trientin. Hofkanzler, hatte aus der Ehe mit Anna Vittoria Gräfin v. Alberti d'Enno drei Söhne. Von diesen war Simon der dritte Capo-Console seines Namens, Felix Anton Bischof von Tejo und Geh. Rath des Papstes Benedict XIV., und FRANZ ANTON, geb. 21. Mai 1685, vorderöstr. Regierungsrath (kais. Hofrath) zu Innsbruck. Letzterer, verm. mit Lucrezia Zambaiti v. Vezzananburg, erhielt vom Kaiser Carl VI., 22. Febr. 1721, den Reichsritterstand mit dem Prädicate „Belfonte“, nach seiner Besetzung Villazono



bei Trient, und der Sohn desselben, ANTON SIMON ANDREAS, geb. 29. Nov. 1732, gest. 6. Juni 1806, wurde im kurpfälz. Reichsvicariate vom Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz, 3. Aug. 1790, unter Verbesserung des Wappens und Vermehrung des Titels durch den Zusatz: „Grafen v. Schönbrunn und Herren zu Lerchen“ in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der Ehe des Grafen ANTON Simon Andreas mit Veronica Gräfin Crivelli zu Kreutzberg, gest. 8. Mai 1804, entsprossen drei Söhne, die Grafen FELIX FRANZ, SIMON FORTUNAT und CLEMENS. Dem ältesten dieser Brüder, dem Grafen Felix Franz, wurde vom Kaiser Franz I. von Oesterreich, 14. März 1827, der alte Adel des Geschlechts anerkannt, so wie der Grafenstand, die Prädicate und das Wappen für die österreichische Monarchie bestätigt.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

CLEMENS Ciurletti Graf v. Schönbrunn und Herr zu Lerchen — Sohn des Grafen ANTON Simon Andreas — geb. 5. Jan. 1767, verm. mit REGINA Gräfin Cloz in Trient, geb. 2. März 1769. Aus dieser Ehe stammen zwei Töchter: Gräfin VERONICA, verm. mit Felix v. Dordi, k. k. Gubernial-Rath, und Gräfin BENEDETTA, geb. 21. Mai 1798 und verm. 21. März mit Wenzel Grafen v. Gleisbach, k. k. Stadthaltereirei-Rath (S. Bd. I. S. 269).

Vom Bruder des Grafen Clemens, dem Grafen FELIX Franz, geb. 19. Oct. 1761, gest. 3. März 1828, leben aus der Ehe mit Benedetta Gräfin v. Arco, gest. 24. Jan. 1840, zwei Söhne: Graf ANTON Michael, geb. 9. Mai 1794, verm. mit ANNA v. Mersi, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Grafen JOSEPH Maria Stephan, geb. 2. Sept. 1824, Caplan des Fürstbischofs von Trient, und SIMON Maria Johann Nepomuk, geb. 28. Jan. 1829, entsprossen sind — und Graf FORTUNAT Franz, geb. 29. Nov. 1813. Die Schwester dieser beiden Brüder, Gräfin JOSEPHA, geb. 11. Sept. 1796, hat sich mit Anton v. Panizza vermählt.

Vom Grafen SIMON FORTUNAT, geb. 23. Juli 1763, gest. 1. Mai 1838, leben die Wittve THERESIA v. Trentini, geb. 12. Jan. 1787, und zwei Töchter, die Gräfinnen MATHILDE und VERONICA.

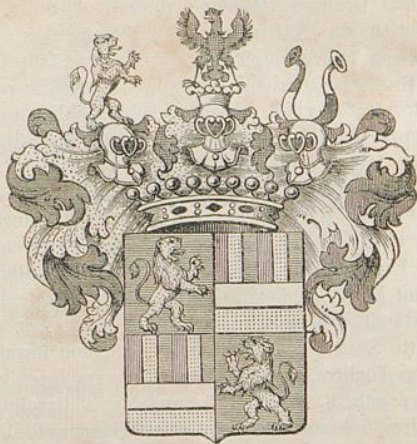


**Grafen v. Consolati.**

Katholisch.

Österreich.

Besitz: in Südtirol Castel-Seregnano etc.



**Wappen:** quadritter Schild; 1 und 4 in Blau ein einwärtssehender goldener Löwe; 2 und 3 quer getheilt: oben von Roth, Gold und Blau sechsmal der Länge nach gestreift, unten von Silber und Gold quergeheilt, ohne Bild. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei Helme, von welchen der mittlere gekrönt ist. Der rechte Helm trägt den Löwen des 1. und 4. Feldes, der mittlere einen rechtssehenden schwarzen Adler, und der linke zwei von Roth und Silber mit gewechselten Tincturen quergeheilte Büffelshörner. Die Decken des rechten Helmes sind blau und golden, die des mittleren schwarz und golden, und die des linken roth und silbern.

Die Grafen v. Consolati stammen aus einem alten Patriziergeschlechte der Stadt Trient, welches aus Villano, einem Flecken zwischen Trient und Roveredo, entsprungen, aber schon über 300 Jahre in Trient ansässig ist. Der erste bekannte Ahnherr der Familie, ANTONIO, lebte um die Mitte des 15. Jahrhunderts zu Villano, und der Sohn desselben, GIAMMARIA, verm. mit Philippine Lognis, war um 1491 Proveditore in Volano. Der Sohn des Letzteren, VINCENZO, begab sich zuerst nach Trient, erbaute 1557 den Sitz Fontana Santa bei Trient, war 1578 Podesta der Stadt Trient und erhielt vom Kaiser Rudolph II. 1603 den Reichsadel. Aus der Ehe desselben mit Elisabetta Lovello stammte FILIPPO, verm. mit Barbara Terlagio, aus welcher Ehe GIAMMARIA (II.) entsprang. Dieser Letztere, Schlosshauptmann des Fürstbischofs von Trient zu Pergine, vermählte sich mit Dorothea Novelli, und von dem Sohn aus dieser Ehe, VINCENZO (II.), verm. mit Cäcilia de Sardagna, stammte FILIPPO (II.), welcher sich mit Vittoria de Cresseri vermählte. Von mehreren Söhnen des Letzteren stiftete VINCENZO (III.) die jetzt blühende gräfliche Linie. Der Reichsgrafenstand kam in dieselbe im kurpfälz. Reichsvicariate vom Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz laut Diploms vom Jahre

III.

5



1790, und zwar mit den Prädicaten: „Fontana Santa und Povo“. Der Sitz Povo nebst vielen anderen Gütern gelangte an die Familie Consolati von der Gemahlin des Grafen VINCENZ, Elisabetta dei Perotti. Von den Söhnen des Grafen Vincenz starb Filippo, geb. 1754, Präsident des Tribunals zu Trient, verm. mit Carolina Gräfin v. Lodron-Laterano, 1836 ohne Nachkommen, Simon 1847, und Orsala 1846 unvermählt, PETER aber, geb. 1758, gest. 1813, in den Jahren 1803 und 1804 Podesta der Stadt Trient, vermählte sich mit Joseffa Gräfin v. Quarienti zu Rallo, Castel-Malosco und Seregnano, geb. 1774, gest. 1836, erhielt durch dieselbe Schloss und Güter von Seregnano und pflanzte die gräfliche Linie fort, welche 1836 auch den österreichischen Grafenstand erhielt.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

VINCENZ PHILIPP Graf v. Consolati zu Heiligenbrunn und Pauhof, Edler Herr auf Castel-Seregnano — Sohn des Grafen Peter — geb. 19. Oct. 1803, Landmann in Tirol und Patrizier der Stadt Trient, verm. 23. Jan. 1827 mit MARIANNA Freiin Bulla v. Lilienberg, geb. 15. Mai 1805. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen: FERDINAND Philipp, geb. 7. Jan. 1833, Otto SIMON, geb. 27. Jan. 1843, und PETER, geb. 29. Juni 1845, so wie drei Töchter, die Gräfinnen: AUGUSTA Josepha, geb. 25. Sept. 1834, JOSEPHINE, geb. 6. Nov. 1836, und MARIA Carolina, geb. 26. Oct. 1840. — Die drei Schwestern des Grafen Vincenz Philipp sind die Gräfinnen: ELISABETH, geb. 22. Jan. 1806, seit 31. Mai 1852 Wittve von Franz Grafen Alberti v. Poja (s. Bd. I. S. 15), URSELINA, geb. 15. Oct. 1809, verm. mit Franz Brandl, k. k. Inspector der Tabaksfabrik in Hainburg, und JOSEPHINE, geb. 15. Nov. 1811.

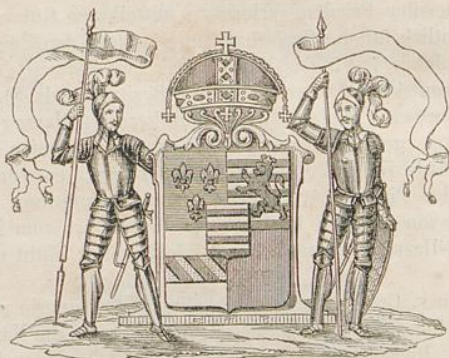


**Grafen v. Croy oder Crouy.**

Katholisch.

Frankreich, Niederlande und Oesterreich.

Besitz: Chanel etc., Peket in Ungarn etc.



**Wappen:** quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild von Silber und Roth achtmal quergeheilt. 1 in Blau drei (2 und 1) goldene Lilien; 2 von Silber und Blau zehnmahl quergeheilt und davor ein rechtssehender, gekrönter, rother Löwe; 3 in Silber ein sechsmal schrägrechts von Gold und Roth getheilter Querbalken, und 4 roth, ohne Bild. Auf dem Schilde steht eine grosse, alte Königskrone, und den Schild hält rechts ein vorwärtsehender geharnischter Ritter, welcher in der freien Hand eine Standarte mit silberner Fahne trägt, links aber steht an demselben ein gleicher Ritter, welcher die Standarte in der Rechten hält und mit der Linken einen Schild auf den Boden stemmt. Wie beschrieben, geben dieses, vollständig nur selten vorkommende Wappen alte Familienzeichnungen. — Der Mittelschild wird im Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser (1854. S. 166), wie folgt, beschrieben: im silbernen Schild vier rothe Querbalken, und zwar mit dem Bemerkn, dass derselbe, der Abstammung der Familie wegen (s. unten), der Schild des Königreichs Ungarn sei. Dabei ist nicht zu übersehen, dass letzterer Schild nicht dergestalt beschrieben werden darf, dass man in Silber vier rothe Querbalken anieht. Das Wappen des Königreichs Ungarn gestaltet sich nach allen zu beachtenden Angaben so, dass dasselbe nur, wie folgt, beschrieben werden kann: von Roth und Silber achtmal quergeheilt, oder: von Roth und Silber vierfach quer getheilt, und soll also der Mittelschild diese Bedeutung haben, so muss derselbe von Roth und Silber achtmal quergeheilt sein.

Die Grafen v. Croy stammen, wie die Fürsten dieses Namens, aus Ungarn und zwar aus königlichem Geblüte. Ein Enkel des Königs Bela II., des Blinden, gestorben 1141, MARCUS, vermählte sich mit Catharina, Erbtöchter von Airaines und Croy, und nahm den letzteren Namen an. Derselbe ist der Stammvater der Familien Croy, Chimay, Arschott, Röux, Havré etc. Ueber die Reichsfürsten v. Croy liegen genaue Angaben vor, die älteren genealogischen Verhältnisse der Grafen v. Croy aber dürften, so wie der Anschluss derselben an die Fürsten, nicht genau ermittelt sein. — Dem Grafen Carl v. Croy ertheilte der spätere Kaiser Maximilian I. als römischer König, 9. April 1486, in Rücksicht der Abkunft aus königlich ungarischem Geblüte, für sich und die sämmtlichen Glieder seiner Familie die Reichsfürstenwürde, und Philipp Graf v. Croy wurde vom Kaiser Leo-



pold I. 1662 in den Reichsfürstenstand erhoben. Vorher schon war 1594 vom Kaiser Rudolph II. der k. span. Gesandte Marquis v. Havré zum Reichsfürsten ernannt worden, doch erlosch der Mannsstamm seiner Nachkommen schon mit dem Enkel Ernst Bogislaus. — Das Haus Croy erhielt für die durch den Luneviller Frieden verlorenen mittelbaren Güter in den Niederlanden, namentlich für die Grafschaft Horn, durch den Reichsdeputationsabschluß vom Jahre 1803 das Münstersche Amt Dülmen, und die Wiener Congressacte von 1815 unterwarf diese Besitzung als Standesherrschaft der Krone Preussen. Der jetzige Standesherr ist Herzog ALFRED FRANZ Friedrich Philipp, geb. 22. Dec. 1789, Grand von Spanien 1. Classe. Die herzogliche Würde ist nicht deutschen Ursprungs: es wurde nämlich das Gut Croy in der Picardie 4. Juli 1598 zum Herzogthum erhoben. Das die Grandezza von Spanien bestätigende Diplom ist vom 28. Juni 1772. Das Haus Croy-Havré ist neuerlich erloschen und es blüht nur noch Croy-Dülmen.

Die Grafen v. Croy führen das Prädicat: de Hongrie und wurden auf dem 1844 geschlossenen ungarischen Landtage unter die Magnaten Ungarns aufgenommen. Dieselben blühen in drei Zweigen, von welchen der erste 1844 im Mannsstamm erloschen ist. Der Personalbestand dieser Zweige erhellt aus Folgendem:

Erster Zweig. Vom Grafen FRANZ CLAUDIUS v. Croy-Chanel, geb. 12. Juli 1774, gest. 8. Jan. 1844, vormal. Kammerherrn des Kaisers Napoleon, verm. in erster Ehe mit Gabriele d'Aguesseau, lebt die zweite Gemahlin und Wittwe, Marie EUGENIE Rémond de Montmort, und die aus dieser Ehe stammende Tochter, CAROLINE Gräfin v. Croy-Chanel de Hongrie, geb. 4. Oct. 1815, verm. sich 7. Juni 1836 mit Joachim Baron v. Romeuf.

Zweiter Zweig. FRANZ CLAUDIUS AUGUST Graf Croy de Hongrie, geb. 31. Dec. 1793, Besitzer von Chanel, verm. mit Luise Rémond de Montmort. Die beiden Brüder des Grafen Franz Claudius August sind: Graf HEINRICH Franz Nicolaus, geb. 22. Mai 1799, Herr von Peket in Ungarn, verm. in erster Ehe, 21. Sept. 1821, mit Julie v. Tschitsagow, Tochter des k. russ. Admirals Tschitsagow, gest. 7. Jan. 1837, und in zweiter mit Lady EMILIA, des Baronets Sir George Cox, k. grossbrit. Generals, Tochter, und aus der ersten Ehe stammen, neben einer Tochter, Gräfin HENRIETTE, geb. 24. April 1829, vier Söhne, die Grafen: FRIEDRICH, geb. 18. März 1823, k. k. Oberlieutenant in d. A., CARL, geb. 5. Dec. 1824, k. k. Rittmeister und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, GUSTAV, geb. 21. Dec. 1830, und WILHELM, geb. 16. Jan. 1836, k. k. Lieutenant — und Graf FRANZ AUGUST, geb. 1813. Die Schwester der genannten drei Brüder, Gräfin PAULINE, geb. 31. Aug. 1804, hat sich mit Eduard Marquis v. Ferrières-Sauveboeuf vermählt.

Dritter Zweig. RAOUL Graf v. Croy de Hongrie — Geschwisterkind mit dem beim zweiten Zweige aufgeführten Grafen Franz Claudius August — verm. 9. Jan. 1826 mit VICTORINE Marchese Voyer d'Argenson. Aus dieser Ehe leben drei Söhne: Graf HEINRICH Marcus, geb. 1. Jan. 1827, verm. 28. April 1849 mit ISABELLA Lucia v. Trémont; Graf RENÉ Peter, geb. 26. Juli 1828, Attaché bei der französischen Gesandtschaft



zu Wien, und Graf EUGEN, geb. 17. April 1837, so wie eine Tochter, Gräfin CLARA, geb. 6. Juli 1830, verm. 2. Juli 1850 mit Alyre Grafen v. Sarrazin.

### Grafen Csáky v. Keresztég.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: in Ungarn die Herrschaften Szalard, Nagysda, Göntz und Kojso; die Herrschaften Budethin, Vissolay, Scudrö, Szikso und Brakendorf etc.



**Wappen:** im blauen Schilde der blutend abgehauene Kopf und Hals eines nach der rechten Seite sehenden Tartaren mit Knebelbart und mit einer rothen, mit Pelz überschlagenen, hinten herabhängenden Mütze auf dem Kopfe. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm steht. Derselbe trägt den Kopf und Hals des Tartaren im Schilde. Die Helmdecken sind blau und roth.

Eine der ältesten ungarischen Adelsfamilien, wenn nicht unter den jetzt noch blühenden die älteste, nach alter ungarischer Schreibart Chaaky geschrieben, aus welcher sich, weit verzweigt und reich begütert, eine lange Reihe von Sprossen durch Patriotismus, Treue gegen die Fürsten, Staatsklugheit und Gelehrsamkeit ausgezeichnet haben. M. Johann v. Túrócz, einer der ältesten ungarischen Chronisten, leitet das Geschlecht von dem bekannten alten ungarischen Heerführer Zabolch (Szabolch, Saboltseh) ab, welcher (oder nach Anderen dessen Enkel Sac) in der jetzigen Szaboltscher Gespanschaft, da, wo jetzt die Ruinen der Burg Czákvara liegen, die Burg Csáky baute, von welcher die Nachkommen: Csáky genannt wurden. Die genannte Burg wurde zur Zeit des Königs Andreas zerstört: die Familie, welcher die Obergespanswürde der Zipser Gespanschaft erblich zusteht, blühte also schon vor 700 Jahren in Ungarn. Anfangs war dieselbe nur in der Szaboltscher Gespanschaft angesessen, später aber erwarb dieselbe auch Besitzungen in der Abaujvarer, Saroscher, Zipser, Trentschiner etc. Gespanschaft. — Matthäus Csáky, gest. 1318, war unter der kurzen Regierung des Königs Wenzel Palatin von Ungarn; Johann Csáky kommt als



treuer Anhänger des Königs Andreas III. vor, und NICOLAUS (Miklós) und GEORG (György) Gebrüder Csáky, Söhne des Stephan Csáky, Ersterer Temescher Obergespan, später Wojwode von Siebenbürgen, Letzterer Obergespan der Szekler, erhielten vom Kaiser Sigismund 1401 die Schlösser Keresztég (Keresztsegh) — von welchem die Nachkommen sich schrieben — und Adorjan in der Bihar Gespanschaft. — Die Grafenwürde kam, den gewöhnlichen Angaben nach, 1560 in die Familie, doch mag der Grafentitel, vorausgesetzt, dass diese Angaben richtig sind, bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts wenig geführt worden sein. In letzterer kommt Stephan (V.) Graf Csáky, Sohn des gleichnamigen Vaters, als Obergespan des Zipser Comitats, k. ungar. Landrichter und k. k. General in Ober-Ungarn, bei Kaiser Leopold I. in hohem Ansehen stehend, vor. Derselbe, geb. 1635, gest. 4. Dec. 1699, war dreimal vermählt, zuerst mit Margaretha Lonyay, dann mit Clara Melithy und zuletzt mit Maria Barkoczy, hatte zahlreiche Nachkommenschaft und ist der nähere Stammvater der jetzigen Grafen Csáky. Von den vor und nach Anfang des 19. Jahrhunderts durch hohe Stellung und Gelehrsamkeit sehr bekannt gewordenen Gliedern der Familie sind namentlich Joseph Graf Csáky v. Keresztsegh, k. ungar. Vicekanzler, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, und Graf Emanuel, k. k. Kämmerer und w. Geh. Rath etc., zu nennen. Beide haben, wie früher schon einige Vorfahren, sich als lateinische Dichter bewährt.

Eine bekannte neuere Ahnentafel der Familie, welche sich zunächst in den späteren Gliedern auf den dritten Stamm bezieht, ist folgende: FRANZ Csáky de Keresztég, gest. 1448. — BENEDICT, gest. 1493. — LADISLAUS. — DEMOCRIT; Gemahlin: die Schwester des Königs Stephan Bathory. — LADISLAUS, gest. 1579; Gemahlin: N. N. Gräfin Belassa. — STEPHAN (III.), berühmt als Feldherr des Sigmund Bathory, nahm zuerst den Beinamen de Keresztég an und starb 1605; Gemahlin: Anna Wesseleynyi. — STEPHAN (IV.); Gemahlin: Eva Forgách de Ghymes. — STEPHAN (V.) Graf Csáky v. Keresztég (s. oben); erste Gemahlin: Margaretha Lonyay. — SIGMUND, geb. 1665; Gemahlin: Anna Magdalene Serenyi. — ANTON (I.), gest. 1764; Gemahlin: Anna Gräfin Berenyi. — ANTON (II.); Gemahlin: Josepha v. Szunieggh. — ANTON BRUNO (s. unten den dritten Stamm). — Nach dieser Ahnentafel stammten aus der zweiten Ehe des Grafen Stephan (III.) mit Clara Melithy zwei Söhne: THOMAS, geb. 1675, verm. mit Elisabeth Karolyi, und GEORG (nach Anderen Gregor), geb. 1677, k. k. General-Feldmarschall, verm. mit Helena Ebergony, welcher Letztere das Geschlecht ebenfalls dauernd fortgepflanzt hat.

Die älteren genealogischen Verhältnisse der Familie Csáky v. Keresztég (Csáki de Keresztsegh) hat Lehotzky von Dominicus an, welcher in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte, sehr genau angegeben. Unter Berücksichtigung der Gegenwart und der Zukunft mögen hier folgende Stammreihen einen Platz finden: Dominicus, Mag. Agaz. 1265. — Stephan (I.), Comes de Temes et Bihar. — Georg. — Stephan (II.) — Nicolaus, Vaivoda, 1405. — Franciscus. — Benedict. — Ladislaus (I.) — Demetrius. — Ladislaus (II.). — Stephan (III.), 1640. C. Scepus. — Stephan (IV.) Mag. Tavern. — und Stephan (V.), Judic. C., gest. 1702.



Von den acht Söhnen des Letzteren pflanzten SIGISMUND, GREGOR, General, gest. 1741, und JOHANN den Stamm fort. Von SIGISMUND stammte Anton (I.) und von diesem Johann Nepomuk und Anton (II.) (s. die oben gegebene Ahnentafel, so wie unten). Von des Generals GREGOR drei Söhnen hatten ANTON und JOHANN Nachkommenschaft. Von ANTON stammten Johann und EMANUEL (s. unten), von JOHANN aber Joseph, und von diesem Coloman. Von JOHANNs drei Söhnen setzte Gabriel den Stamm durch zwei Söhne fort, und von dem älteren, EMERICH, stammten die Gebrüder Nicolaus, FRANZ (s. unten), Ladislaus, Emerich (II.) und Alois. — Wie genau läge für spätere Zeit die Abstammung der Familienglieder vor, wenn der Anschluss des 2. und 3. der jetzigen Stämme der Wissenschaft bekannt wäre und wenn Stammreihen, wie die gegebenen, — fortgesetzt würden!

Die gräfliche Familie blüht jetzt in fünf Stämmen, und der Personalbestand derselben ist folgender:

Erster Stamm. Graf THEODOR — Sohn des Grafen Emanuel (s. oben) aus der Ehe mit Maria Gräfin Szirmay — geb. 1798, k. k. Kämmerer, verm. 1828 mit CLARA v. Roll. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen ALFRED, geb. 1829, THEODOR, geb. 1833, k. k. Lieutenant, und JOSEPH, geb. 1835, und zwei Töchter, die Gräfinnen Hedwig, geb. 1830, und GABRIELE, geb. 1832. — Die drei Brüder des Grafen Theodor sind: Graf EMANUEL, geb. 1802, Graf AUGUST, geb. 1804, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 1836 mit IPHIGENIA Freiin v. Tóth-Pronay, aus welcher Ehe ein Sohn, ARTHUR, geb. 1837, stammt, und Graf RUDOLPH, geb. 1808, verm. 1834 mit FANNY v. Janitsary — und die drei Schwestern: Gräfin MARIA, geb. 1797, verm. mit Emmerich v. Lanyi v. Kiss-Szonto, k. k. Kämmerer, Gräfin ADELE, geb. 1805, und Gräfin NATALIE, geb. 1810, verm. mit Alexander Grafen v. Szécsen, k. k. Rittmeister in d. A.

Zweiter Stamm. Vom Grafen Alexander, geb. 1780, gest. 20. Sept. 1851, k. k. Kämmerer und Oberst, lebt die Wittwe, JULIE von Mariassy v. Markusfalva, verm. 1811, und vom Grafen CARL, dem Bruder des Grafen Alexander, geb. 1783, gest. 15. Jan. 1846, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., die Wittwe, ELISE Mayer, verm. 1815. Die Schwester der Grafen Alexander und Carl, Gräfin JUSTINE, hat sich mit Joseph Freiherrn v. Skerlecs v. Lomineza vermählt.

Dritter Stamm. Graf ANTON Bruno — Sohn des Grafen Anton (II.), s. oben — geb. 6. Oct. 1788, k. k. Kämmerer und Herr der Herrschaft Szalard, Nagysda, Göntz und Kojso, verm. 1809 mit Anna Vecsey Freiin v. Hajnaczkö, gest. 21. Nov. 1851, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Graf ADALBERT Bela, geb. 18. April 1821. — Vom Bruder des Grafen Anton Bruno, dem Grafen STEPHAN, geb. 20. Aug. 1789, gest. 26. Mai 1829, k. k. Kämmerer und k. ungar. Statthaltereirath, Herrn der Herrschaft Budethin, Vissolay, Scudrö, Szikszo und Brakendorf, lebt die Wittwe, LUDMILLA Gräfin v. Lazanzky, geb. 1800 und verm. 10. Jan. 1819. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne, die Grafen: LADISLAUS, geb. 21. Dec. 1820, und GABRIEL, geb. 27. März 1825, und zwei Töchter, die Gräfinnen: GISZELLA, geb. 23. Nov. 1823, verm. 14. Nov. 1843 mit Gustav Grafen v. Königsegg-Aulendorf (s. Bd. I. S. 466), und JAROLTA,



geb. 20. Nov. 1828. — Die beiden Schwestern der Grafen Anton Bruno und Stephan sind: Gräfin APOLLONIA, geb. 1796, verm. 1818 mit Vincenz Grafen Pálffy, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., und Gräfin ALOISE, geb. 4. Dec. 1799, verm. 10. Aug. 1819 mit Franz Grafen Dessewffy.

Vierter Stamm. Graf SIGISMUND, geb. 1805, verm. mit EULALIE Gräfin Vay, verw. v. Lonyay. — Der Bruder des Grafen Sigismund, Graf JOHANN, geb. 1807, k. k. Kämmerer, hat sich mit CORNELIA v. Klobusiezka vermählt, und aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen ODON, SÁNDOR und LÁJOS, und drei Töchter, die Gräfinnen: IRMA, GYULA und EVELINE.

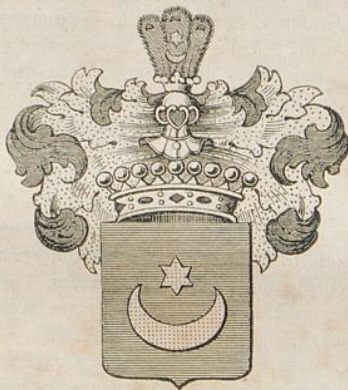
Fünfter Stamm. Graf ANTON VINCENZ — Sohn des Grafen FRANZ (s. oben) aus der Ehe mit Maria Therese Fürstin Esterházy, geb. 1785, k. k. Kämmerer, verm. mit PETRONELLY Gräfin Csáky. — Vom Oheim des Grafen Anton Vincenz, dem Grafen EMMERICH, geb. 1775, gest. 3. Juni 1848, k. k. Kämmerer, vermählt in erster Ehe mit Maria Gräfin Fay, lebt die zweite Gemahlin und Wittwe, STEPHANIE Bujanovics v. Agg-Telek. Die drei Töchter desselben sind: Gräfin ROSALIE, geb. 1803, verm. 1829 mit Dionys Grafen Sermage, Gräfin CAECILIE, geb. 1805, verm. mit Jacob Schittra v. Ehrenheim, k. k. Lieutenant in d. A., und Gräfin FRANZISKA, geb. 11. Oct. 1813, Ehren-Stiftsdame zu Brünn.

### Grafen v. Czapski, Hutten-Czapski.

Katholisch.

Preußen.

Besitz: in Westpreussen die Herrschaft Bukowiec im Kreise Schwetz.



**Wappen:** im blauen Schilde ein goldener, mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond, über welchem ein sechseckiger goldener Stern schwebt (Haus Leliwa). Den Schild deckt die Grafenkrone und auf dem auf dieser stehenden gekrönten Helme erhebt sich ein Pfauenwedel, welcher mit dem Halbmonde und dem Sterne des Schildes belegt ist. Die Helmdecken sind blau und golden.

Die jetzigen Grafen v. Czapski stammen aus dem uralten und berühmten fränkischen Geschlechte derer v. Hutten, aus welchem Humbracht zuerst



den Hofmarschall des Abts zu Fulda, Ehrenreich v. Hutten, als Heerführer des Kaisers Heinrich I. gegen die Hunnen um das Jahr 930 anführt. Die ordentliche Stammreihe beginnt Humbracht mit Rudolph, welcher um das Jahr 1179 lebte. Von den Nachkommen desselben stiftete Frowin um 1329 die Steckelbergische Linie, zu welcher der bekannte Ulrich v. Hutten gehörte, und Friedrich v. Hutten gründete die zweite, die Franckenberger Linie, aus welcher sich durch den Sohn des Stifters Frowin II., geblieben 1373, noch eine Nebenlinie, die Stoltzenbergische, bildete. — DIETRICH v. Hutten zog 1112 — also vor der Zeit des oben erwähnten Rudolph — aus Franken mit mehreren anderen deutschen Rittersn dem Herzog Boleslaw Krzywousty von Polen gegen die in Masowien eingefallenen heidnischen Preussen zu Hülfe. Die letzteren wurden mit den Pommern 1113 in der Schlacht bei Nakel völlig geschlagen, worauf ganz Pommerellen unter polnische Botmässigkeit kam. Dietrich wurde, zur Belohnung seiner Tapferkeit bei Nakel, vom Herzog zum Ritter geschlagen und erhielt das polnische Wappen Leliwa, sowie das Dorf Smolung (Smolangen) bei Preuss. Stargard. Nach dieser Besitzung nannten sich die Nachkommen, unter der Herrschaft des deutschen Ordens, v. Smolangen. GOTTSCHALK v. Smolangen fand sich unter den deutschen Rittersn, welche zur Abwehr der Willkür des deutschen Ordens, 14. März 1440, zu Marienwerder einen Bund schlossen, und der Sohn desselben, Hugo, Herr auf Smolung, Benkowo und Swarozyn, half als Landes-Abgeordneter die Vereinigung Westpreussens mit Polen zu Stande bringen, worüber König Kasimir IV. in Polen, 6. März 1454, zu Crakau eine Urkunde ausfertigen liess. Hugo wurde 1482 Castellan von Danzig. Die beiden Söhne desselben nahmen den alten Geschlechtsnamen: v. Hutten, doch in der polnischen Uebersetzung: Czapski wieder an, und theilten die Familie, nach den Gütern Benkowo und Smentowo, in zwei Linien. Der ältere dieser Söhne, SEBASTIAN v. Czapski, Herr auf Benkowo, war Unterkämmerer von Pommerellen, und der Sohn desselben, JULIUS, Landrichter von Dirschau. Dasselbe Amt bekleidete des letzteren Sohn, SEBASTIAN, dessen Sohn PETER um 1654 Unterkämmerer von Culm war. Peters Sohn, FRANZ MIROSLAW, Landfährich von Pommerellen, zeichnete sich als Heerführer in der Schlacht bei Beresteczko, 1. Juli 1651, sowie auch später in Preussen im schwedischen Kriege, sehr aus. Derselbe wurde 1660 Unterkämmerer von Marienburg, und der älteste Sohn unter acht Kindern, JOHANN CHRYSOSTOM, zuerst Unterkämmerer von Pommerellen, dann, nachdem derselbe unter König Johann Sobieski 1683 bei Wien gefochten, 1695 Castellan von Danzig, und gest. 1716, ist der nächste Stammvater der Grafen v. Czapski. Derselbe hatte drei Söhne, Adam, Franz und IGNAZ. Adam war Custos des kujawischen Domcapitels, Franz Castellan von Danzig, und IGNAZ Schwerträger von Preussen, kön. poln. Oberst-Lieutenant und 1740 Castellan von Danzig. Nur der Letztere pflanzte das Geschlecht fort. Von den drei Söhnen desselben war der älteste, Joseph, Castellan von Elbing, der zweite, ANTON, gest. 1792, Unterkämmerer von Culm, sowie kön. poln. General-Lieutenant und Chef eines Infanterie-Regiments, und der jüngste, Franz Stanislaus Kostka, 1766 Woiwode von Culm. Von Anton stammten aus der Ehe mit Candida v. Lipska zwei Söhne, NICOLAUS und JOSEPH,



welche, vorher in der polnischen Armee General-Majore, vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen im Jahre 1804 in den preussischen Grafenstand gesetzt wurden. Vom Grafen NIGOLAUS, gest. 1832, stammt das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

FRANZ Graf v. Hutten-Czapski, Besitzer der Herrschaft Bukowiec, vermählt mit MICHALINA v. Czapska. Aus dieser Ehe stammen acht Kinder, von welchen der älteste Sohn den Namen STANISLAUS führt.

### Grafen Cziráky v. Czirák und Dénesfalva.

Katholisch.

Österreich.

Besitz: in Ungarn die Herrschaften Lovas-Berény, Dénesfa, Kenyeri, Rum etc.



**Wappen:** im blauen Schilde auf grünem Hügel ein, im oberen linken Winkel von einem sechseckigen silbernen Sterne besetzter, aufrechtstehender, rechtsgekehrter silberner Wolf, welcher in den Vorderpranken eine rothe, linkswehende, mit einem silbernen, die Hörner linkskehrenden Halbmonde belegte Fahne an einer silbernen Standarte hält. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. — Das Geneal. Taschenbuch der gräf. Häuser (1854. S. 173) beschreibt das Wappen, wohl nicht richtig, wie folgt: in Blau auf einem grünen Hügel ein aufrechtstehender silberner Wolf, welcher in seinen Vorderpranken eine rothe Fahne trägt, in welcher neben einander ein silberner Stern und Halbmond. — Lehotzky giebt (II. p. 90) nur ganz kurz an, dass das Wappenbild der Familie ein Löwe sei, welcher eine Fahne trage.

Sehr alte, in der Landesgeschichte mehrfach berühmt gewordene ungarische Familie, welche schon im 12. Jahrhundert unter dem Könige Bela II. (dem Blinden, gest. 1141) blühte, und im 18. Jahrhundert vom Kaiser Carl VI. in der Person des Ladislaus (I.) Cziráky (s. unten), k. k. Obersten, den Grafenstand erhalten hat. Szegedi leitet das Geschlecht von der siebenbürgischen Familie Czirják her: nach Lehotzky ist der Name der Familie durch den Namen des Ahnherrn Cyriacus oder Dominicus entstanden. Das Prädicat de Dénesfalva (Dienesfalva) bezieht sich auf eine Besitzung in der Szalader Gespanschaft. Vor 1264 kommt nach Lehotzky das Prädicat de Vezekény vor, doch ist die betreffende Stelle (II. p. 89), wie so manche andere, durch das Latein des Verfassers ziemlich dunkel.

Im Laufe der Zeit breitete sich die Familie immer weiter aus, das Ansehen derselben stieg immer mehr und der Besitz vergrößerte sich. —



Die früheren hierher gehörenden Glieder der Familie ergibt folgende Ahnentafel: Moises Freiherr Cziráky de eadem et Dienesfalva; Gemahlin: Helena Kery de Ipoliker. — LADISLAUS (I.) Graf Cziráky de eadem et Dienesfalva; Gemahlin: Elisabeth Gräfin Uifalusy de Divek-Uifalu. — JOSEPH; Gemahlin: Barbara Gräfin Barkoczy de Szala. — LADISLAUS (II.), gest. 18. März 1776; zweite Gemahlin: Juliana Gräfin Zichy de Vasonykeö. — ANTON, somit Urenkel des ersten Grafen Ladislaus. — An der richtigen Angabe der genannten Familienglieder ist wohl nicht zu zweifeln. Dieselben sind der 10. Ahnentafel entnommen, welche sich in dem, den Familien wohl nicht genug bekannt gewordenen und daher auch nicht unterstützten Werke: Ahnentafeln. Erstes Heft. Frankfurt am Main. J. D. Sauerländers Verlag, 1846, findet. Aus wohl sicherem Munde ist der Redaction versichert worden, dass diese Ahnentafeln der verewigte Fr. C. v. Kronenfels herausgegeben hat: ein Name, welcher wissenschaftlichen Heraldikern und Genealogen hinreichend bekannt und einer dankbaren Erwähnung in diesem Werke sehr werth ist. Lehotzky hat nach Allem das zweite der oben genannten Glieder: Ladislaus (I.) übersehen, denn in der Stammreihe des Grafen Anton, dessen literarische Leistungen derselbe anführt, sagt er sehr bestimmt: Filius Ladislai (II.) filii Josephi, filii praedicti Moysis.

Die jetzigen Glieder der gräflichen Familie sind Nachkommen des ANTON Grafen Cziráky v. Czirák und Dénesfalva, geb. 8. Sept. 1772, gest. 22. Febr. 1852, Herrn der Herrschaften Lovas-Berény, Dénesfa und Kenyeri, Ritters des goldenen Vlieses, k. k. Kämmerers, wirkl. Geh. Raths, Staats- und Conferenz-Ministers a. D., dirigirenden Mitgliedes der ungar. Gelehrten-Gesellschaft zu Pesth. Derselbe war dreimal vermählt: in erster Ehe, 16. Oct. 1794, mit Julie Gräfin Illésházy, gest. 24. April 1814; in zweiter, 14. Jan. 1816, mit Maria Gräfin Batthyán, geb. 10. April 1783, gest. 31. März 1840, und in dritter, 18. Oct. 1843, mit CAROLINA verw. Freiin v. Walterskirchen, geb. 4. Juni 1794, verw. Freiin v. Ludwigsdorf, welche jetzt als Wittve lebt. Aus der zweiten Ehe des Grafen Anton stammt das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

JOHANN JOSEPH LAZAR LADISLAUS THOMAS Graf Cziráky v. Czirák und Dénesfalva, geb. 29. Dec. 1818, Herr der Herrschaften Lovas-Berény, Dénesfa, Kenyeri und Rum, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, der Rechte Doctor und Präsident des Districtual-Obergerichts in Pesth, verm. 1. Febr. 1845 mit LUISE Elisabeth Catharina Gräfin Dezasse, geb. 27. Nov. 1821. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne, die Grafen ANTON Franz Johann Heinrich, geb. 12. Juli 1850, und ADALBERT Joseph Carl Dionys Desider, geb. 23. Mai 1852, und zwei Töchter, die Gräfinnen CONSTANTIA Carolina Maria Franziska Felicia, geb. 30. Mai 1847, und LUISE Maria Elisabeth Albertina, geb. 23. April 1848.